

# Treuer Begleiter seit der Priesterweihe

Willibaldstatue mit Reliquie steht im Besprechungszimmer von Domkapitular Michael Wohner

Es war ein ganz besonderes Geschenk, das Michael Wohner zu seiner Priesterweihe im Jahr 2008 erhielt – und zugleich eine Art Familienzusammenführung: Sein Cousin, der Holzbildhauer Norbert Tuffek, fertigte ihm eine Holzstatue des heiligen Willibald, an deren Unterseite eine Reliquie des Bistumsgründers eingearbeitet ist. Diese hatte Wohner, heute Domkapitular und Leiter des Eichstätter Priesterseminars, einige Jahre zuvor aus dem Nachlass seines Onkels Ludwig Langwieser (1926-2003) erhalten.



## „HÄUSLICHE GRÖSSE“

Die Sitzfigur, die passend zur Willibaldswoche auch auf dem KiZ-Titelblatt zu sehen ist, ist eine verkleinerte Replik des berühmten Renaissancewerks von Loy Hering, das seit dem 18. Jahrhundert in das Willibald-Grabmal aus der Rokokozeit im Eichstätter Dom integriert ist. Tuffek hat sich für eine „häusliche Größe“ entschieden“, wie er im Gespräch mit der Kirchenzeitung berichtet. Rund 40 Zentimeter hoch ist die Statue, durchaus handlich im Vergleich zu Herings überlebensgroßer Figur im Dom.

Wie aber kam es überhaupt zur Entstehung des Lindenholz-Willibald? Die Geschichte, die Wohner

## „Aus den Knochen des heiligen Willibald von Eichstätt“

(ex oss. S. Willibaldi E.) steht am Gefäß mit der Reliquie (Abb. r.). Domkapitular Michael Wohner bewahrt sie in einer Statue des Bistumsgründers auf, die ihm sein Cousin Norbert Tuffek schnitzte (Abb. o.).



Fotos: Buchner

der KiZ schildert, beginnt mit Ludwig Langwieser: Priester wie sein Neffe, wirkte er über viele Jahrzehnte in Eichstätt, war unter anderem für die bischöfliche Weltkirche-Abteilung zuständig, für die Kirchenstiftungen und für die geistliche Begleitung der

Pfarrhausfrauen. Seinen eigenen Haushalt führte seine Schwester, Michael Wohners Tante. Nach dem Tode Langwiesers im Jahr 2003 übergab sie dem Neffen eine Reihe von Gegenständen aus dem Nachlass, darunter auch die Reliquie, die Wohner zu Lebzeiten bei

seinem Onkel nicht aufgefallen war. Der Knochenpartikel Willibalds wurde vermutlich bei der letzten Visitation der Reliquien 1994 entnommen, die vom damaligen Bischof Karl Braun zur 1.250-Jahrfeier der Diözese veranlasst wurde.

Als nun einige Zeit später Wohners Priesterweihe anstand und sein Cousin Tuffek ihn nach einem passenden Geschenk fragte, sagte er: „Ich habe ja die Willibaldsreliquie. Es wäre schön, eine Fassung dazu zu haben – oder etwas, um sie zur Geltung zu bringen.“ Wohners Wunsch war Tuffeks Inspiration, die Statue entstand und wurde zum Geschenk der ganzen Familie erklärt. Der Künstler, der in Wendelstein auch als Kirchenpfleger tätig ist, hat damals nur für das Schnitzen drei bis vier Wochen gebraucht: „Aber von der ersten Idee bis zur Verwirklichung musste das schon ein bisschen gären.“

Die Figur des Bistumsgründers samt Reliquie sah Wohner dann zum ersten Mal bei seiner Primizfeier – und war begeistert über die einzigartige Gabe. „Sein“ Willibald begleitet ihn durch die seitherigen beruflichen Stationen, ehe das Werk im Jahr 2016, als Wohner Regens in Eichstätt wurde, im Besprechungszimmer des Priesterseminars seinen Platz fand.

## Willibaldswoche: Bischof Hanke live im Fernsehen

TV-Redaktion überträgt Feiern / Corona-Alternativprogramm zu Ehren des Bistumsgründers

**Eichstätt** (pde/bb) Die Fernsehredaktion der Diözese überträgt in der Willibaldswoche zwei Feiern mit Bischof Gregor Maria Hanke live. Zum Auftakt der Festwoche, die in diesem Jahr wegen der notwendigen Corona-Beschränkungen mit einem Alternativprogramm begangen wird, steht am Sonntag, 5. Juli, ein Pontifikalamt auf dem Programm (die KiZ berichtete). Die Feier in der Eichstätter Schutzengelkirche beginnt um 9.30 Uhr. Für Hörgeschädigte und Gehörlose wird er in Gebärdensprache übersetzt. Die musikalische Gestaltung übernehmen Mitglieder der Dommusik und Organist

Bastian Fuchs unter Leitung von Domkapellmeister Manfred Faig. Zum Hochfest des heiligen Willibald am Dienstag, 7. Juli, findet an gleicher Stelle um 18 Uhr eine Pontifikalvesper mit Bischof Hanke statt. Musikalisch gestaltet wird das Abendgebet von den Regionalcantoren des Bistums zusammen mit Kirchenmusiker Michael Routschka und Domorganist Martin Bernreuther. Die Leitung hat auch hier Manfred Faig.

An dem Gottesdienst und der Vesper können jeweils zwischen 80 und 100 Gläubige persönlich teilnehmen. Die Live-Übertragungen sind auf der Facebook-Seite und

dem Youtube-Kanal der Diözese sowie im Internet unter [www.bistum-eichstaett.de](http://www.bistum-eichstaett.de) zu sehen.

Die Willibaldswoche wird seit 2009 jährlich rund um den Todestag des Eichstätter Diözesanheiligen gefeiert. Der aus Südeuropa stammende Missionar und erste Bischof von Eichstätt ist vermutlich am 7. Juli 787 gestorben. In diesem Jahr steht die Festwoche unter dem Motto „Gesandt für den Frieden“. Einige Veranstaltungen mussten abgesagt oder auf das nächste Jahr verschoben werden. Die traditionelle Begegnung für Ehejubilare, die aufgrund der Platzverhältnisse in der Schutzengelkirche ohne

hin an zwei Terminen stattfinden sollte, wurde abgesagt. Stattdessen erhalten die Jubelpaare einen persönlichen Gruß von Bischof Gregor Maria Hanke. Zum geplanten Abend der Stille am Mittwoch, 8. Juli, stellt die Diözese Impulse zur Verfügung, die in den Pfarreien und Pastoralräumen zur Gestaltung einer eucharistischen Anbetung genutzt werden können.

Weitere Informationen und die Materialien zur eucharistischen Anbetung finden Sie unter [www.willibaldswoche.de](http://www.willibaldswoche.de). Näheres auch telefonisch unter 08421/50601, oder per E-Mail an [willibaldswoche@bistum-eichstaett.de](mailto:willibaldswoche@bistum-eichstaett.de).